

## Soziales Engagement bei der Wismarer Tafel

Sechs Schülerinnen der Wilhelm-von-Humboldt-Schule im Alter zwischen 12 und 14 Jahre waren im September 2015 zusammen für drei Wochen unterwegs. In der Nähe von Wismar konnten sie gegen Mithilfe kostenfrei auf einem Zeltplatz übernachten. An drei Tagen pro Woche fuhren sie sehr früh morgens mit ihren Fahrrädern nach Wismar und haben sich bei der Wismarer Tafel engagiert. Auf der nachfolgenden Seite findet sich ein schöner Bericht der Schülerinnen.

Die Wismarer Tafel: [www.wismarertafel.de](http://www.wismarertafel.de)

www.blitzverlag.de

ARBEITSMARKT UND BILDUNG

# Soziales Engagement in Wismar

## Berliner Mädchen unterstützen die Tafel



**Renate Müller und Detlef Lohne von der Wismarer Tafel mit den Berliner Mädchen. Von links nach rechts:**

Foto: Marthe Gröppler

Wismar/wb. Die Wismarer Tafel wurde in den letzten drei Wochen tatkräftig von sechs Schülerinnen aus Berlin unterstützt. Für die Mädchen zwischen 12 und 14 ist es das erste soziale Engagement. Nach den Sommerferien ging es nicht etwa in die Schule sondern in ein dreiwöchiges soziales Praktikum. Für die fleißigen Helfer stand fest, dass sie nach Wismar wollen. Es fehlte nur noch der passende Ort. Doch die Tafel gefiel ihnen gut. Untergebracht sind sie auf dem Zierower Zeltplatz. Dort werden sie von einem Betreuer unterstützt. Sie dürfen gratis auf dem Zeltplatz gastieren, wenn sie zwei Mal pro Woche auf dem Platz arbeiten. »Im Gegensatz zur Arbeit auf dem Zeltplatz ist die Tafel Entspannung«, sagt Luca Charlotte Tiedt und lacht. Drei mal in der Woche helfen sie bei der Tafel aus und dafür stehen sie sogar um 4.30 Uhr auf. Sie fahren dann mit dem Fahrrad vom Zierower Zeltplatz nach Wismar. Um 7.30 Uhr begeben sich einige von ihnen zusammen mit anderen Helfern zum Beispiel in Supermärkte und holen Spenden ab. Darunter fallen Lebensmittel, die kurz vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum liegen, Kleidungsstücke, Hygieneartikel und vieles mehr. Mit vielen neuen Spenden im Gepäck geht es zurück zur Tafel. Dort werden die Lebensmittel erst einmal nach Qualität sortiert und anschließend in Kisten gepackt, die später verteilt werden. Umgekehrt um 12.30 Uhr ist der Tag für die Mädchen bei der Tafel beendet. Sie haben während des Praktikums alle Beteiligten für sich begeistert. Der Vorsitzende der Tafel, Detlef Lohne, freut sich sehr, dass sich jugendliche für die Tafel interessieren. Die Mädchen wollen ganz klar auch andere auf die Tafel aufmerksam machen und zeigen, wie einfach es sein kann, Menschen glücklich zu machen. Wenn sie wieder zurück in Berlin sind, wollen sie einer Tafel in ihrer Nähe unter die Arme greifen. Marthe Gröppler, Blitz-Praktikantin

## Bericht zur Herausforderung 2015 bei der Wismarer Tafel

Wir haben unsere Herausforderung in Zierow, in der Nähe von Wismar, auf einem Zeltplatz und bei der Wismarer Tafel verbracht. Um dorthin zu kommen, sind wir mit dem Zug nach Wismar und dann mit dem Fahrrad weiter nach Zierow gefahren, was ca. 15km entfernt liegt.

Auf dem Zeltplatz hatten wir einen kleinen Wohnwagen von den Großeltern eines Mädchens aus unserer Gruppe zur Verfügung, in dem wir gekocht und uns größtenteils aufgehalten haben. Geschlafen haben wir in einem Zelt.

Um das alles zu finanzieren, haben wir immer Montag und Freitag auf dem Zeltplatz mitgeholfen und Arbeiten wie Unkraut harken, Indoorspielplatz säubern oder Waschhäuser wischen übernommen. Dienstags, mittwochs und donnerstags haben wir dann bei der Tafel in Wismar geholfen.

Da wir dort schon um 7:00 Uhr anfangen und mit dem Fahrrad nach Wismar fahren mussten, sind wir schon um 4:30 Uhr aufgestanden. Wenn wir dann einigermaßen wach angekommen sind, sind zwei von uns mitgefahren, die Lebensmittel abholen.

Die anderen sind da geblieben und haben Gemüse, Obst, Brötchen und Milchprodukte aussortiert und in Kästen gepackt, die dann später an die Bedürftigen ausgegeben wurden.

Die Leute bei der Wismarer Tafel waren alle sehr herzlich und nett und wir durften uns oft ein bisschen Essen mitnehmen. Ohne diese Spenden hätte unser Geld sonst wohl nicht gereicht.

Um ca.15:00 Uhr hatten wir dann Feierabend und haben immer noch nebenan bei einer Hilfsorganisation für Bedürftige für wenig Geld Mittagessen gegessen.

Unser soziales Projekt bei der Tafel ist sogar in die Zeitung gekommen und auch drei von uns waren mal Gesicht des Tages in der Wismarer Zeitung.

Samstag und Sonntag hatten wir dann frei und sind oft nach Wismar gefahren, haben ein bisschen Sightseeing gemacht und Eis gegessen.

Unsere größten Herausforderungen waren das frühe Aufstehen und das Fahrradfahren an Tafeltagen, wie auch das Einkaufen, da wir dafür immer bis ganz nach Wismar fahren mussten. Die Zusammenarbeit in der Gruppe hat bei uns zwar manchmal nicht so gut geklappt, vor allem, weil wir zu sechst waren, aber es war nicht so schlimm, wie wir vorher gedacht hatten.

Unser wohl größtes Problem war die Begleiterfrage. Letztendlich ist für die ersten 1 ½ Wochen kurzfristig der Onkel eines Gruppenmitglieds eingesprungen und die andere Hälfte hatten wir einen bunten Wechsel (letztendlich hatten wir 4 verschiedene Begleiter).

Alles in allem war es eine tolle Herausforderung mit Höhen und Tiefen, aber trotzdem waren wir am Ende alle froh, wieder zu Hause zu sein und uns erst mal wieder erholen zu können.



